

# Predigtscript

26.1.2025

## walking like Jesus – geistliches Schleifpapier

Die Zeit von Jesus war ein politisches und militärisches Debakel. Stell dir vor, unser Land ist von einer fremden Grossmacht besetzt. Überall stehen Soldaten herum. Grausame Foltermethoden wurden angewendet, überall standen Kreuze, an denen Leute aufgehängt wurden. Allein in der Gegend von Magdala wurden 30'000 Menschen versklavt. Alles wurde kontrolliert von einer riesigen Armee. Aber wie bezahlst du eine so grosse Armee? Durch Steuern. Du besteuert also das Volk. Die geben dir einen Teil von ihrem Einkommen. Du bezahlst deine Armee und die vergrössert dein Reich. Historiker glauben: Ein Jude zur Zeit von Jesus zahlte, mit der Tempelsteuer und den Steuern an Herodes, bis zu 80 % von seinem Einkommen an Steuern. Ich habe das fast nicht geglaubt. Aber das belegen verschiedene Unterlagen. Das musst du dir mal vorstellen, 80% von deinem Lohn gibst du an Steuern weiter! Das wird reichlich eng!

Und was macht der Caesar mit diesem Geld? Er vergrössert die Armee, die dich und dein Land unterdrückt.

Mit diesen Herausforderungen lebten die Menschen in Israel zur Zeit von Jesus.

### Levi

Knöpfen wir uns mal einen von ihnen vor. Levi – oder auch Matthäus. In der Bibel steht über ihn: <sup>27</sup>Später, als Jesus die Stadt verliess, sah er einen Steuereintreiber namens Levi vor seinem Zollhäuschen sitzen. »Komm, folge mir nach!«, sagte Jesus zu ihm. <sup>28</sup>Da stand Levi auf, liess alles liegen und folgte ihm nach.<sup>1</sup>

Über diese Informationen kann man einfach so hinweglesen. Aber diese Information birgt ein Problem. Dieser Mann im Zollhaus heisst Levi. Ein absolut typischer jüdischer Name. Dieser

Mann war Jude. Jetzt sitzt er in einem Zollhaus. Wer treibt Zoll ein? Die Römer.

Warum sitzt denn Levi – ein Jude – in einem Zollhaus? Der Mann sitzt auf der falschen Seite! Der hat die Seite gewechselt!

Aber warum?

Ehrlich gesagt: Wir wissen es nicht so genau. Vielleicht hat er den Rechenschieber hervorgehoben und sich die Chancen ausgerechnet. Wie gross sind die Chancen, dass am Ende die Römer siegen und wie hoch sind die Chancen, dass wir Juden da heil rauskommen? Der Rechenschieber gab eine klare Antwort. Darum hat er sich sicherheitshalber schon mal auf die Seite des Stärkeren geschlagen.

Oder er wollte einfach Geld machen. Wenn ein Jude bis zu 80 % Steuern zahlen musste, er aber gemäss unserem Bibeltext ein grosses Fest machte, dann könnte das heissen, dass er bei den Römern einfach mehr verdient hat. Vielleicht ging es ihm vor allem ums Geld. Oder er wurde ganz einfach von den Römern gezwungen, die Steuern einzutreiben. – Wir wissen es nicht.

So oder so. Er stand auf der falschen Seite.

Jetzt kommt Jesus und sagt: *Komm, folge mir nach*. Und schon ist er ein einer der Jünger von Jesus. Einer von zwölf.

### Simon der Zelot

Jetzt möchte ich dir einen anderen von den zwölf vorstellen. Das ist Simon der Zelot<sup>2</sup>. Der hat bei sich zu Hause Waffen gesammelt. Er hatte Freunde, die die Römer auf jeden Fall weghaben wollten. Es sah nicht so aus, als ob die Römer einfach abziehen würden. Also hat er Waffen gesammelt und wenn es dann soweit wäre, dann würden sie die Wachposten und

---

<sup>1</sup> Matthäus 9,9

<sup>2</sup> In Lukas 6,15 gibt es eine Aufzählung aller Jünger an einer von ihnen war *Simon, den man den Zeloten nannte*.

Soldaten der Römer überfallen, ihnen die Kehle durchschneiden und sie für immer loswerden. Direkt übersetzt ist ein Zelot ein *Eiferer*. Die Zeloten waren eine Gruppe von Juden, die die römische Herrschaft mit Waffengewalt abschüteln wollten.

Wie bei Levi kommt Jesus auch bei Simon dem Zeloten eines Tages vorbei und ruft ihn in seine Truppe von Jüngern.

Jetzt stell dir vor: Ab sofort gehören Simon und Levi zur *Lebensgruppe* von Jesus. Zwei völlig verschiedene Typen. Für Simon ist Levi der absolute Verräter – schlimmer als jeder Römer!

Jeden Tag teilen Levi und Simon nun das Essen. Sie schlafen nebeneinander. Sie hören gemeinsam Jesus zu. Sie diskutieren miteinander relevante Lebensfragen und Theologie.

Die sitzen da und sagen: *Jesus, das geht so nicht! Du hast dich geirrt. Wir zwei passen nicht in die gleiche Gruppe! Du kannst nicht eine Katze und eine Maus in die gleiche Lebensgruppe stecken!*

Und Jesus hat vielleicht gesagt: *Doch! Ihr seid genau perfekt zusammen! Wisst ihr warum? - Ihr werdet einander schleifen! Am Ende werdet ihr beide mehr geschliffen sein als alle anderen. Ihr werdet einander verändern. - Wird das herausfordernd? - Ja! - Werdet ihr euch fast die Haare ausreißen? - Ja! - Und das ist perfekt so.*

Wenn ich sie gewesen wäre, hätte ich mir wohl überlegt: *Also wenn Levi jeweils ganz an der anderen Seite des Tisches sitzt, wenn er vorne läuft und ich hinten, wenn wir nie Blickkontakt haben... Vielleicht halten wir es dann in der gleichen Gruppe aus.*

Aber dann giesst Jesus noch Öl ins Feuer als er sagt: <sup>37</sup>*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!*<sup>38</sup> <sup>39</sup>*Ein zweites ist ebenso wichtig: ›Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!‹*<sup>3</sup>

Und dann toppt der das Ganze noch und sagt: *Liebt eure Feinde.*

Und vielleicht sagten sie dazu ironisch: *Das ist jetzt genau die Botschaft, die wir gebraucht haben!*

## Das Prinzip

Jesus wollte genau *diese* zwölf in seinem Team. Dem Frieden und dem Komfort diente das sicher nicht. Aber es diente etwas anderem: Ihr Charakter wurde geschliffen. Sie sind geistlich gewachsen.

Dahinter steckt ein Prinzip, das in Sprüche 27,17 steht: *Eisen schärft Eisen, ebenso schärft ein Mensch den anderen.*

Nochmals: *Eisen schärft Eisen, ebenso schärft ein Mensch den anderen.*

Es ist viel einfacher, sich mit Menschen zu umgeben, die genau *gleich* denken wie du, die genau die *gleichen* Hobbies haben wie du, die genau *gleich* fühlen wie du.

Aber weisst du was passieren wird: Du wirst *genau gleich* bleiben wie schon immer.

Will Jesus, dass du *genau gleich* bleibst wie schon immer?

Also wenn du schon bist wie Jesus - dann ja.

Aber solange du noch nicht bist wie Jesus - dann nein.

Es liegt noch ein Weg vor uns! Wir sollen Jesus ähnlicher werden. Das ist einer unserer Visionsätze: *Nachfolge, in der wir Jesus ähnlicher werden.* Du wirst Jesus ähnlicher durch Bibel lesen, durch Gebet, durch Gemeinschaft ... Aber nicht nur! Mindestens(!) so stark schleifen werden dich andere Menschen. Und geschliffen wirst du nicht durch Menschen, die *genau gleich* sind wie du.

Ich habe gelesen, dass zwei Messer sich dann schleifen, wenn das eine härter ist das andere. Geschliffen wirst du durch einen Menschen, der anders ist als du. Genau darum hat Jesus so ganz verschiedene Menschen in seine Lebensgruppe aufgenommen.

Ich gebe dir ein **Beispiel**:

C.S. Lewis (Autor von *Narnia*) und J.R.R. Tolkien (Autor von *Herr der Ringe*) waren gute Freunde, aber auch sehr verschieden.

<sup>3</sup> Matthäus 22,37.39

Lewis war extrovertiert und ein pragmatischer und sehr strukturierter Denker. Tolkien introvertiert, emotional, liebte mythologische Details. Beide waren Mitglieder des Inklings<sup>4</sup>-Clubs, wo man gegenseitig seine Werke diskutierte.

Tolkien kritisierte die Werke von Lewis wegen ihrer Einfachheit. - Lewis ermutigte Tolkien, seinen Schreibprozess zu beschleunigen.

Dabei erkannte Lewis durch Tolkien die Kraft von Mythen und Allegorien, um tieferliegende Wahrheiten auszudrücken. Das war ein Grund dafür, dass er dann Narnia schrieb – ein Buch, das durch mythologische Geschichten Wahrheiten der Bibel ausdrückt.

Lewis war ursprünglich Atheist. Er konvertierte zum Christentum, beeinflusst durch Gespräche mit Tolkien. Andererseits lernte Tolkien durch Lewis, seinen Glauben mit Mensch zu teilen, die andere Perspektiven hatten.

Diese Freundschaft zeigt, wie zwei Menschen mit sehr unterschiedlichen Ansichten und Temperamenten sich gegenseitig herausfordern und bereichern können. Lewis wurde durch Tolkien kreativer und mythologischer; Tolkien durch Lewis disziplinierter und offener im Diskurs. Beide *schliffen* sich und schufen Werke, die bis heute Millionen inspirieren.

### Schleifen

in jeder Gemeinde und in jeder Kleingruppe finden sich Menschen – meist mehrere –, die wir als schwierig einstufen würden. Diese Menschen haben besondere emotionale Bedürfnisse, tiefe Unsicherheiten, störende Verhaltensweisen oder geringe soziale Fertigkeiten.

Gott hat diese Menschen in unsere Mitte gestellt. Sie sind eine Herausforderung, an der wir wachsen und die Qualität unserer Gemeinschaft erkennen können. Werden wir sie als Brüder und Schwestern lieben und ihnen mit Achtung begegnen?

Und ganz ehrlich: Du und ich sind auch schwierig für andere. Wir brauchen auch Gnade von anderen.

In einer Familie kommt es nicht darauf an, wie intelligent, nett, gebildet oder schön man ist. Wir gehören zusammen, weil wir eine Familie sind. Ein Mitglied der Familie mag ein wenig seltsam sein, aber es ist ein Teil der Familie.

Es ist eine Tatsache, dass wir alle unsere Ecken und Kanten haben. Aber Gemeinschaft fragt nicht danach, ob wir zusammenpassen. Die Grundlage für unsere Gemeinschaft ist unsere Beziehung zu Gott. Deshalb sind wir eine Familie.<sup>5</sup>

### Ich gebe dir ein Beispiel:

Vor ein paar Wochen war ich für zwei Tage mit meinen drei besten Freunden zusammen. Wir kennen uns seit bald 25 Jahren und kennen uns enorm gut. Aber wir sind recht verschieden.

Bei einem Mittagessen kam das Thema Kirche auf. Zwei von ihnen vertraten eine Ansicht von der Zukunft der Kirche, die ich auf keinem Fall vertreten kann. Ich habe mich so richtig aufgeregt und wir haben intensiv diskutiert. Sehr intensiv.

Zu Hause dann bin ich dieses Gespräch nochmals und nochmals und nochmals durchgegangen. Es brauchte Tage, bis ich das nicht mehr so emotional genommen habe.

Aber weisst du, was passiert ist? Meine Argumente zu diesem Thema haben sich geschärft. Ich bin mir meinen Überzeugungen nun sehr viel klarer. Ich kann viel klarer darüber sprechen. Ich habe viel klarere Argumente und bei ein oder zwei Dingen muss ich ihnen inzwischen sogar zustimmen.

Was hat unsere Verschiedenartigkeit mit mir gemacht? Ich wurde *geschliffen*.

### Take away

*Eisen schärft Eisen, ebenso schärft ein Mensch den anderen.*

Jesus stellte eine Gruppe von Jüngern zusammen. Eine Gruppe von völlig unterschiedlichen Charakteren. Über die drei Jahre mit Jesus

<sup>4</sup> Die Inklings (wörtlich: „Ahnungen“, „Andeutungen“; Wortspiel mit ink „Tinte“, daher frei übersetzt: „Tintenkleckser“) waren ein literarischer Diskussionskreis mehrerer Intellektueller, der sich in den 1930er Jahren an der

University of Oxford um den Dozenten und Schriftsteller C. S. Lewis bildete.

<sup>5</sup> Rick Warren, *Leben mit Vision*, S. 147

zusammen, mussten sie sich gegenseitiger schleifen. In dieser Zeit wurden sie Jesus ähnlicher.

Am Ende hat Levi das Matthäusevangelium geschrieben. Er wurde ein anderer. Was mit Simon dem Zeloten passiert ist, wissen wir nicht so genau. Aber ziemlich sicher wurde er auch einer von denen, von denen wir in der Apostelgeschichte lesen: *Schliesslich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt.* Also auch Simon der Zelot. Dann kommt der Heilige Geist, Flammenzungen setzen sich auf die Köpfe und ein starkes Rauschen und Brausen setzt ein...

Jesus stellt dir Menschen vor die Füsse, die so ganz anders sind als du. Weich diesen Menschen nicht aus! Kaum etwas anderes macht dich Jesus ähnlicher als sie. Sie werden vielleicht nicht deine besten Freunde. Aber sie sind deine besten Freunde, wenn es darum geht, Jesus ähnlicher zu werden. Umarme sie. Sei dankbar für sie.

Vielleicht kannst du ausrufen: *Yes! Danke Gott, hast du diese Person in mein Leben gestellt. Ich rege mich zwar vor allem auf über sie. Aber du, Gott, hast sie sicher bewusst in meine Leben gestellt, damit ich an ihr wachse. Ich glaube daran, dass sie noch ein Segen wird für mich!*

Die Gemeinde und die Lebensgruppe sind ein genialer Ort dafür. Genau darum hat Jesus dich in diese Gemeinde gestellt. Genau darum hat Jesus dich in deine Lebensgruppe gestellt. Nicht weil da überall Menschen sind, die gleich ticken wie du. Der Grund ist ein anderer. Weil du dort andere schleifen kannst und weil du dort geschliffen wirst. Und dabei geistlich wachst.

Statt dich über andere in deiner Lebensgruppe oder in dieser Kirche aufzuregen, frage dich: *Was lehrt mich Jesus durch diese Person?*

*Jesus, diese Person geht mir auf den Wecker!  
Danke, hast du mir sie ins Leben gestellt! Denn durch sie werde ich geduldiger.*

*Jesus, diese Person ist so chaotisch!*

*Danke, hast du mir sie ins Leben gestellt! Denn durch sie werde ich toleranter.*

*Jesus, diese Person ist so dominant!  
Danke, hast du mir sie ins Leben gestellt! Denn durch sie werde ich demütiger.*

Entscheide dich heute, eine Person in deinem Leben zu umarmen, die so ganz anders ist als du. Denn vielleicht hat Gott sie ganz bewusst in dein Leben gestellt, damit sie dich schleift und zu einem schöneren Menschen macht.

### Fragen für die Lebensgruppe:

1. Wir als Lebensgruppe sind so eine Art Gemeinschaft wie die Jünger von Jesus damals waren. Wo erkennen wir Gemeinsamkeiten und wo sind wir auch ganz verschieden?
2. Jetzt wird es persönlich: Wer ist für dich persönlich dein Gegenpol in der Gruppe? Wer ist ein Matthäus oder dein Simon der Zelot, der so ganz anders denkt und lebt?
3. Wo schleifen wir uns gegenseitig? Und wo lassen wir uns vielleicht zu stark einfach stehen so wie wir sind?
4. Gibt es andere Beispiele in der Bibel, wo Menschen verschieden sind oder verschieden handeln und sich dadurch gemeinsam schleifen?
5. Denkt mal über das gegenseitige Schleifen in der Lebensgruppe nach. Wie handhabt ihr das? Wo könnten wir noch mehr davon profitieren?

.....  
**Viva Kirche Zürich**

Wilfriedstrasse 5, 8032 Zürich  
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025  
Predigt: Christian Defila, 26.01.2025  
Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch